



IOW - Pressemitteilung, 27. April 2004

Ostseeforscher rüsten sich für die Lange Nacht der Wissenschaften am 29. April

Am Donnerstagabend öffnet das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) nach 2-jähriger Pause mal wieder seine Türen für die Öffentlichkeit. Auf allen vier Etagen werden dann von 19 bis 23 Uhr Meeresforscher über ihre Arbeit berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Aber es wird nicht nur geredet in dieser Nacht. Die Besucher können auch selbst aktiv werden und an der Rippelmaschine Muster in einem künstlichen Meeresboden produzieren, sie können einen Blick durchs Mikroskop werfen oder sich anhand von tintenblau gefärbtem Salzwasser das Prinzip des Zusammenflusses von Nord- und Ostsee veranschaulichen lassen. Und auch akustisch wird den Gästen etwas geboten: Zum Klang von Vivaldis Vier Jahreszeiten, für den der finnische Gastforscher Matti Perttilä mit seiner Querflöte sorgt, wird der jahreszeitliche Rhythmus des Lebens in der Ostsee demonstriert.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der so genannten „Lange Nacht der Wissenschaften“ statt, an der sich eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen im ganzen Rostocker Stadtgebiet beteiligen. Die anderen Warnemünder Stationen sind das Technologiezentrum und das Maritime Simulationszentrum. Ein shuttle-Service bringt die Nachtschwärmer von Station zu Station.

Kontakt: Dr. Barbara Hentzsch, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Tel.: 0381 5197 102, Fax: -105, email: barbara.hentzsch@io-warnemuende.de

*Das Institut für Ostseeforschung Warnemünde ist ein Institut der
Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried-Wilhelm-Leibniz.*